

Text über Bruder David

von Andreas Salcher

Es geht um Empörung. Die Stimme herrscht wo immer ich hingehere. In Empörung steht das sich emporrichten.

Jeder einzelne kann etwas ausrichten. Suchet und ihr werdet finden. «Hier könntest Du zum Beispiel einmal das Licht abdrehen.» ermahnt mich Bruder David freundlich. Wir sind nicht genügend aufgeweckt um zu sehen, dass jeder einzelne von uns Energie verbraucht.

Wenn gar nichts anderes möglich erscheint, kann man immer noch Fragen stellen. Fragen stellen ist schon ein Beginn der Empörung und der Aufrichtung.

Die Katastrophe in Fukushima hat dazu beigetragen, dass die Menschen zumindest mehr fragen.

Ich habe keine Angst Ökofundamentalist zu werden. Wir brauchen die Gemeinschaft, die uns dazu anregt. In den Predigten in den Kirchen hört man nichts davon. Auch in den Kirchen sollte das Licht rechtzeitig abgedreht werden. Wenn Kirchen Orte wären, wo die Empörung gepredigt wird, kämen auch mehr in die Kirchen.

Man muss die guten Menschen, die aber umweltfeindlich leben davon überzeugen, dass unsere Welt in Brüche geht, wenn wir so weitertun. Menschen können ihren Status auch auf andere Weise betonen, als mit der Größe ihre Autos. Wenn jemand eine Porsche Sammlung hat, dann fährt er nicht alle gleichzeitig. Wir sollten unsere Helden woanders suchen. Die Gunzingers in Zürich fahren mit dem Fahrrad in ihr Büro. Toni gründete Supercomputing Systems AG, die in der Schweiz anwendungsangepasste Hochleistungsrechner im Kundenauftrag entwickelt für Anwendungen aus der Tonverarbeitung (digitales Mischpult) bis zum berührungslosen Kartoffelsortierer.

Das Unternehmen beschäftigt heute mehr als 40 Mitarbeiter:innen und wächst um 50-100% pro Jahr.

Das Bild, wen wir in unserer Gesellschaft bewundern, kann sich schnell ändern. Die neuen Helden sind Nelson Mandela, Muhammad Yunus, Al Gore.

Der Druck schon auf die Kinder, die richtigen Marken zu tragen, wird immer stärker. Aber das könnte man ebenfalls positiv nutzen. Wenn der Druck auf umweltgerechtes Handeln ginge. Ein Umschwung des Bewusstseins muss kommen, spätestens dann, wenn uns das Wasser bis zu Halse steht. Das kann Tage dauern, Monate oder Jahre. Wenn man sich informiert und erkennt, wie eines mit dem anderen verkettet ist, dann wird es wohl nicht mehr viele Jahre sein. Es gibt jetzt schon ganze Landstriche, die so verwüstet sind, dass niemand mehr darin leben kann.

Auch wenn meine Stand-by-Tasten die Welt nicht umbringen werden, auch sie leisten einen negativen Beitrag, weil alles mit allem zusammenhängt.

Bruder David meint, dass eine der wirksamsten Methoden sicher die Besteuerung von Ressourcenverbrauch wäre.

Es macht vor allem in der dritten Welt Sinn, vor allem in die Ausbildung der Mädchen zu investieren, weil das einen unmittelbaren Einfluss auf die Überbevölkerung hat.

Die Ohnmacht kommt daher, weil wir schon eine Stelle erreicht haben, wo der Schaden, den wir der Umwelt angetan haben, fast nicht mehr rückgängig zu machen ist. Es gibt ja auch im Leben mancher Menschen Situationen, wo sie den Eindruck gewinnen, dass ohnehin schon alles verpfuscht ist, und daher gehen sie den unheilvollen Weg weiter, statt umzukehren. Die Stimmung, dass ohnehin schon alles verloren ist, beherrscht viele. «Was scheren mich die Probleme der Welt, ich gehe lieber shoppen und amüsiere mich oder der Rückzug in die Familie und das Private.»

Ich sehe sehr schwarz. Aber davon darf man sich nicht unterkriegen lassen. Es ist nicht eine Frage von Optimismus oder Pessimismus, sondern von Realismus. Ich tue was ich kann, und versuche immer noch ein bisschen mehr zu tun. Wenn dann eines Tages das Chaos ausbricht, kann ich mir zumindest sagen, dass ich mich bemüht habe.

Es geht um die Unmöglichkeit des einzelnen zu akzeptieren, dass der schlechtmöglichste Ausgang durchaus real passieren kann. Der Holocaust, von dem sogar Filmmaterial zu den Alliierten geschmuggelt wurde, erschien diesen unmöglich, weil es die Vorstellungskraft sprengte.

Lester Brown World Watch: Wenn man ihn liest erkennt man, dass es verfehlt ist, dass uns noch Zeit bleibt. Auch wenn man sich nicht als Endzeitprophet versteht, objektiv gesehen haben wir absolut keine Zeit mehr. Die gescheiterten Umweltgipfel streiten um CO2 Reduktionen im Jahr 2020, dabei kann es schon in zwei Jahren zu spät sein und der Punkt of no return erreicht sein.

Man kann auch immer auf Projekte hinweisen, die funktionieren, und sie damit unterstützen.

Es ist gerechtfertigt auch die Feinde zu identifizieren.

Die Mächtigen sollen zumindest das tun, was sie innerhalb des Systems bewegen können: Krieg und Waffen funktioniert nicht. Jeder Friede, der durch Waffengewalt erzwungen wurde, trägt den Samen des nächsten Krieges in sich. Krieg ist keine Lösung.

Warum schafft es die Kirche nicht? Weil sie die letzte absolute Monarchie der Welt ist, was soll man da erwarten? Wenn Obama nicht mehr ausrichten kann, als er bisher gezeigt hat, was dürfen wir dann von einem hervorragenden Papst erwarten?

Gibt es nicht doch auch einen erkennbaren menschlichen Fortschritt? Keine Kinderarbeit mehr, keine Sklaverei, Asien hungert nicht mehr? Stimmt leider nicht. Noch immer Kinderarbeit in Asien, Bangladesch hungert und mehr Sklaven als vor 100 Jahren.

Alle diese Fortschritte sind mit Rückschritten verbunden, z. B. Lebensqualität. Bruder David glaubt das Leben in kleinen autarken Einheiten. Das funktioniert nur eher im

ländlichen Bereich, die Zukunft der Menschheit liegt aber in den Städten. Bei lokalen Katastrophen wie in Japan oder in New Orleans bricht innerhalb kürzester Zeit die Versorgung der Städte zusammen.

Spiritualität findet immer nur in bestimmten Zeiten statt, sowohl in einem Menschenleben als auch auf der Welt. Zwischen 20 und 30 ist für die meisten Menschen nicht die Zeit der Spiritualität. Wenn Völker ökonomisch einen großen Nachholbedarf haben wie in China, dann ist auch nicht die Zeit für Spiritualität.

Auch in Wien gab es unmittelbar nach dem Krieg eine Zeit des Chaos, ohne Regierung, ohne Wasser und Nahrungsmittel. In solchen Zeiten kann man Halt nur in seinem Inneren finden. Spiritualität ist das innere Vertrauen auf sein Leben. Früher oder später werden die Menschen diesen inneren Halt brauchen. Katastrophen wie in Fukushima können über Nacht passieren und dann müssen wir innerlich vorbereitet sein.

Eine ganze einfache Formel heißt für Bruder David: Vertrauen aufs Leben.

Gibt es etwas, das Bruder David selbst Angst macht? Lange, lange Pause. Der Gedanke an einen totalen Zusammenbruch, der macht mir schon Angst. Wenn die Lebensmittelversorgung von Salzburg zusammenbricht, dann werden wir hier im Salzkammergut ganz schnell von Horden überlaufen, die etwas zu essen haben wollen. Geschichte mit dem Krisenszenario: Helfen Goldmünzen in der Krise? Nein, wenn Sie an den totalen Zusammenbruch glauben, dann sollten Sie sich einen Revolver kaufen.

Menschen fragen Bruder David oft: Du hast doch in der Nazizeit in Deutschland gelebt. Wieviel hat man damals wirklich gewusst? Darauf habe er immer geantwortet: «Genau so viel wie man heute in den USA oder bei uns über die großen Probleme der Welt weiß. Niemand hat alles gewusst und jeder hat genug gewusst um mitschuldig zu sein.

»

Es gibt nicht nur Sünden, die durch schlechte Taten entstehen, sondern auch solche der Nachlässigkeit, der Untätigkeit. Diese sind oft viel größer als das was der Durchschnittsbürger tatsächlich an schlechten Taten vollbringt.

Die Firmung könnte ein Ritual werden, in dem die Verantwortung für die Welt übertragen wird. In allen Kulturen hat es immer Männlichkeits- und Weiblichkeitsriten gegeben. So etwas brauchen wieder. Aufgabe der Kirche wäre es die Verantwortung jedes einzelnen für die Welt zu predigen.

Die Mönche gehören nicht zur Institution Kirche. «Wir sind außerhalb der Hierarchie, wir sind traditionell die Kritiker der Institution.» Das geht zurück bis auf das Alte Testament, wo es auch schon die Hohepriester und die Propheten gab. Die Klöster haben sicher mehr Zukunft als die Kirche. Die Kirche ist in ihrer gegenwärtigen Form im Zusammenbrechen. Es geht darum jetzt schon vorzusorgen, damit es nachher ein Auffangbecken gibt. Alle absoluten Monarchien sind bisher zusammengebrochen. Die Mauern halten nicht mehr.

Die Macht der Hand liegt in der Handlung. Wir können immer handeln und behandeln. Stimmen wir mit der Hand ab.